

ÜBER DAS AUFTREten DES FISCHREIHERS (*ARDEA CINEREA L.*) IM LANDE SALZBURG

MIT EINEM ANHANG ÜBER DIE ÜBRIGEN IN SALZBURG BEOBACHTETEN REIHERARTEN

Von Prof. Dr. Fritz Wotzel

In seiner bekannten Avifauna des Landes Salzburg aus dem Jahre 1877 nennt V. v. Tschusi den Fischreiher die häufigste Art, die auch in den Salzachauen horste. Leider fehlt aber jede Angabe darüber, ob es sich um Kolonien oder Einzelhorste handelte und es ist völlig unbekannt, wann diese Brutvorkommen erloschen. Über den Zeitpunkt lassen sich daher nur Vermutungen äußern.

G. Mayer hat in seiner ausführlichen Arbeit über den Fischreiher in Oberösterreich (Linz, 1960) in treffender Weise auf den Wandel in der jagdlichen Beurteilung unseres Vogels hingewiesen.

Vom hochgeschätzten und sorgfältig geschonten Gegenstand fürstlicher Beizjagd — auch für Salzburg liegt z. B. ein Schießverbot für Reiher aus dem Jahre 1530 vor — wurde er nach den Jagdgesetzen vom 13. Juli 1895 zum Raubzeug degradiert, dem der Jagdpächter nachzustellen und es womöglich zu vernichten habe. Diese Gesetze dürften die Handhabe für die Zerstörung allenfalls noch vorhandener Brutvorkommen geboten haben. Immerhin könnten vereinzelte Horstversuche in den Auwäldern nördlich der Stadt bis in die Zeit des 1. Weltkrieges stattgefunden haben. Die für den Reiher weitaus günstigeren Bestimmungen der Naturschutz- und Jagdgesetze Anfang der zwanziger Jahre nach dem 1. Weltkrieg kamen wohl schon zu spät, um noch etwas zu retten. Jedoch ist der Fischreiher in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen in einem Teil Salzburgs Brutvogel gewesen, von dem man das am wenigsten erwarten würde, nämlich im Lungau.

Herr Dr. Noggler, Tierarzt in Mariapfarr, erfahrener Jäger und sorgfältiger Beobachter, dem ich für diese Mitteilung zu großem Dank verpflichtet bin, schrieb mir auf eine Anfrage über das Auftreten des Fischreihers im Lungau folgendes:

„An Fischreiher kann ich mich ebenfalls schon als Bub erinnern und weiß auch, daß sie früher hier brüteten. Eine Brutstätte war der sogenannte Bannwald, rechts der Straße Mauterndorf — Tamsweg, unterhalb der Ortschaft Stranach. Allerdings war damals die Taurach noch nicht reguliert und die kleinen Nebenarme und sumpfigen Stellen wurden von den Reihern gerne aufgesucht. Der Verkehr auf der Straße war damals auch sehr gering. Seit der Regulierung der Taurach in diesem Abschnitt habe ich dort nie mehr Reiher gesehen, während sie früher alljährlich anzutreffen waren, zumindest im Frühjahr und wie gesagt, auch öfters brütend. Eine weitere Brutstätte war der Niederrainwald in der Nähe ihres Aufenthaltes an der Longa (Weißpriachtal). Seit aber durch Schwammerl suchende und herumlärmende Sommergäste die Ruhe dort dahin ist, habe ich niemals brütende Reiher beobachten können. Sie sind lediglich im Frühjahr auf dem Durchgang einige Zeit alljährlich zu sehen.“

Auf meine neuerliche Anfrage über die genaue Zeittdauer ihres Horstens schrieb mir Dr. Noggler noch folgendes:

„Soviel ich mich erinnere, dürften die Reiher ca. von 1927 oder 1928 bis 1934 oder 1935 gehorstet haben.“

Die Beobachtungsdaten, die von unserer Arbeitsgemeinschaft nach dem 2. Weltkrieg gesammelt wurden, enthalten dagegen nur von einer einzigen Örtlichkeit (Zeller See)

und da nur für ein einziges Jahr (1961) Angaben, die Brutverdacht rechtfertigen können. Sie werden an entsprechender Stelle angeführt werden.

In den Salzachauen nördlich von Muntigl, ist der Fischreiher nach Angabe von Herrn Forstmeister Obersteiner, Weitwörth, der dieses Gebiet schon seit Jahrzehnten betreut, nur seltener Durchzügler, was sich auch mit unseren eigenen Feststellungen völlig deckt. Wenn Reiher noch irgendwo vereinzelt an der Salzach horsten sollten, dann am ehesten auf oberösterreichischem Gebiet im Durchbruch dieses Flusses durch die Moränen des Weilhartsforstes.

Zur Überleitung zu unseren Beobachtungsreihen, die mit dem Jahre 1952 einsetzen, seien hier noch einige Angaben vom Ende des vorigen Jahrhunderts bis in die Zeit unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg angeführt, die in unserer Zentralkartei gesammelt vorliegen.

Sie beweisen für den angegebenen Zeitraum das Auftreten des Fischreiher an vielen Punkten unseres Bundeslandes auch in den eigentlichen Gebirgsgauen. Über Brutvorkommen enthalten sie aber leider nichts.

1896:

Am 9. 5. sah Graf Platz 2 Stück an der Taurach bei Mauterndorf!
Von Interesse wegen der Angaben Dr. Noggler!

1898:

Am 30. 4., 9 Uhr, meldete der k. u. k. Oberförster Moritz 30 Stück Fischreiher auf dem Zug in südlicher Richtung bei Obertauern. Am 20. 10. beobachtete M. Bachler 1 Stück bei Piesendorf im Oberpinzgau. Eder gibt in seiner Vogelfauna von Gastein, die im gleichen Jahr erschien, den Fischreiher als Durchzügler im Gasteiner Tal an.

1910:

Am 30. 4. hörte Graf Platz 2 Reiher im Eichet bei Maxglan rufen.

1916:

Am 17. 10. beobachtete Tschusy 2 Stück im Bluntautal bei Golling, am 19. 9. und 17. 10. Tratz 1 bis 2 Stück am Zeller See, bzw. im Salzachtal südlich der Mittelpinzungauer Senke.

1919:

Am 7. 5. meldete Suppin 3 fischende Reiher vom Lanzenweiher bei Golling.
Am 30. 8. zählte Tratz am Wallersee 6 Exemplare und sah am 3. 9. ein juveniles Exemplar in der Lieferinger Au.
Erst nach einer Pause von 25 Jahren liegen neuerlich Beobachtungsdaten über den Fischreiher vor!

1944:

Zu Beginn des letzten Kriegswinters sah der Verfasser 2 Stück im Röhricht des Ostufers des Leopoldskroner Weiher, die nach Eintritt strengen Frostes in den ersten Dezembertagen diese Örtlichkeit verließen.

1946:

Ebenfalls der Verfasser sichtete Anfang Februar bei tiefem Schnee und Frost 3 im Glankanal südlich der Kräutlerwegbrücke fischende Exemplare.

1948:

Nach dem Tagebuch von Prof. Dr. Tratz wurden 2 Exemplare Ende des Jahres an der Saalach bei Siezenheim angetroffen, von denen 1 Stück am 28. 12. erlegt wurde.

1950:

Im September dieses Jahres hielten sich nach Dir. Würtinger 12 Stück am Obertrumer See auf.

Am 17. 12. wurde 1 Exemplar an der Salzach bei Bergheim von Ausobsky beobachtet.

1951:

Am 25. 3. verzeichnete Ausobsky 1 Exemplar an der Salzach bei Hagenau. Vom Jahre 1952 nehmen nun die Beobachtungsdaten infolge Einsetzens einer planmäßigen Forschung rasch zu. Sie seien nach Jahren geordnet angeführt, wobei dem Wallersee als bevorzugtem Aufenthaltsort des Fischreihers eine besondere Bedeutung zukommt.

1952:

Flachgau, Wallersee:

Ausobsky verzeichnete am 21. 3. 4 Stück, am 5., 7., 8. und 19. 4. sowie am 3. 5. je 1 Stück, am 24. 4. aber um 18 Uhr 5 Stück und am 11. 5. noch 3 Stück, alle im Raum Prager-Fischer-Altbach-Mündung.

An der gleichen Örtlichkeit zeigte sich nach demselben Beobachter nach am 26. 12. 1 Reiher.

Stadtgebiet von Salzburg:

Am 9. 11. konnte Verfasser 1 adultes Männchen am Leopoldskroner Weiher beobachten.

Pinzgau, Zeller See:

Am 21. 9. sichtete Ausobsky 2 Exemplare im Südufergelände dieses Sees.

1953:

Flachgau, Wallersee:

Am 1. und 8. 3. meldete Ausobsky je 1 Stück beim Prager Fischer.

1954:

Flachgau, Wallersee:

Ausobsky verzeichnete am 4. 4. 1 Stück beim Prager Fischer.

Nach Angabe von Ing. Spindler müssen Fischreihner in diesem Jahr bis in den Sommer hinein recht zahlreich an den Ufern unseres Sees vorhanden gewesen sein, da er an einem Tag bis zu 25 Exemplare zählen konnte.

Salzburger Becken:

Am 31. 1. beobachtete Mazzucco 4 Exemplare an der Salzach in der Anifer Au, von denen 2 Exemplare auf einer Fichte aufbaumten.

1955:

Flachgau, Wallersee:

Am 2. 4. beobachtete Ausobsky 1 Stück beim Prager Fischer, der Verfasser am 7. und 30. 4. je 1 Stück ebenda, Mazzucco und Kobler am 8. 5. 2 Stück, am 19. 5. 1 Stück und am 5. 6. sogar 4 Stück, alle im Raum Prager Fischer — Wenger Au. Die Beobachtungen erstrecken sich also von Anfang April bis Anfang Juni!

Doch schon am 7. 8. konnten von den gleichen Beobachtern neuerdings Reiher im Wenger Moos festgestellt werden, im ganzen wohl 3 Stück.

Salzburger Becken, Stadtgebiet:

Am 6. 3. überfliegt 1 Exemplar den Müllabfuhrplatz Alpenstraße, am 20. 5. 1 Stück die Stadt (Lindenthaler), am 29. 9. ein Trupp von 5 Stück dicht aufgeschlossen Taxham in östlicher Richtung (Mazzucco). Fliegende Fischreihner wurden noch am 9. 10. über

der Josefiau (Ma, Ko) und am 12. 10. über dem Eschenbachgraben an der südlichen Stadtgrenze beobachtet.

Lungau:

Im gleichen Jahr setzten die Aufzeichnungen Dr. Noggler in Mariapfarr ein. Am 21. 4. wurden von ihm 3 Stück, am 25. 4. aber sogar 5 Stück am Unterlauf der Longa im Weißpriachtal verzeichnet.

1956:

Flachgau, Wallersee:

Aus dem Monat April liegen vom Verfasser sowie von Mazzucco und Kobler in der Zeit vom 3. bis 29. 4. 6 Beobachtungen vor. Mit Ausnahme einer Beobachtung des Verfassers, der am 14. 4. im Raum Wallerbach—Mühlbachmündung 5 Stück feststellte, handelte es sich stets um Einzelexemplare beim Prager Fischer, einmal auch auf dem Baierhamer Spitz.

Je ein Stück wurde weiters von Mazzucco und Kobler am 26. 8. und 24. 9. wieder im Raum Prager Fischer beobachtet. Am 29. 9. sichtete auch Lindenthaler ein Stück in der Seekirchner Bucht.

Salzachau bei Weitwörth:

Am 9. 4. fliegt 1 Exemplar vom Salzachufer auf. (Ma, Ko)

Lungau:

Dr. Noggler, Mariapfarr, meldet von der unteren Longa (Weißpriachtal) das Auftreten von 5 Stück am 30. 3. sowie von je einem Stück am 5., 12. und 22. 4.

1957:

Flachgau, Wallersee:

Aus der Zeit vom 17. 3. bis 16. 4. liegen 4 Beobachtungsdaten vor und zwar aus dem Raum Prager Fischer und Baierhamer Spitz. Mazzucco zum Teil in Gesellschaft mit Gugg und Schneider sowie Kobler beobachteten hier 1 bis 2 Exemplare.

Lungau:

Dr. Noggler hörte am 30. 3. bei Miesdorf Reiher rufen.

1958:

Flachgau, Wallersee:

Am 1. 5. beobachtete der Verfasser im unteren Wallerbachtale inmitten der großen Riedwiese auf dem linken Bachufer 3 Stück in Ruhestellung auf dem Boden stehend. Der starke Ostwind ließ ihr Rückengefieder in eigentümlicher Weise flattern, ohne daß es sie zu stören schien.

Am 4. 8. verzeichnete Mazzucco 2 Exemplare bei Zell.

Autobahnweiher bei Viehhäusen:

Am 11. 9. überfliegen 2 Exemplare den Weiher (Ma).

Pongau, Bischofshofen:

Am 19. 10. überfliegen 10 Stück Bischofshofen (Au).

Lungau:

Dr. Noggler verzeichnete am 28. 4. 3 Stück an der unteren Longa und 1 Stück am 21. 4. im Althofener Moos bei Mariapfarr.

1959:

Flachgau, Wallersee:

Den Frühjahrszug betreffen die folgenden Beobachtungen:

Am 25. 3. sichtete der Verfasser 1 auf einer Fichte aufgebautes Exemplar in der Wenger Au, am 25. 4. ebenfalls 1 Exemplar im Flug über dem Wallerbachspitz beim

Prager Fischer, Aichhorn dagegen je 2 Exemplare am 10. 5. auf dem Tagginger Spitz und am 15. 5. im Wallerseemoor.

Aus der 2. Jahreshälfte liegen 3 Beobachtungsdaten vor und zwar vom Verfasser, der am 31. 8. 1 Stück in der Wenger Au sichtete, während Mazzucco am 18. 9. und Graf am 3. 10. je 1 Exemplar in der Seekirchner Bucht verzeichneten.

Voggenberger Teichgebiet, Luginger See:

Am 17. 9. sah der Verfasser ein adultes Exemplar auf einer Fichte aufgebaumt.

Das Stadtgebiet und seine nächste Umgebung:

In der Lieferinger Au verzeichnete Mazzucco schon am 13. 2. 1 Exemplar am Salzach-ufer, am 27. 3. der Verfasser gleichfalls 1 Stück wohl ein Weibchen, am Autobahnweiher bei Viehhäusen.

Am 17. 7. zeigte sich nach M. Graf 1 Stück an einem Ziegelteich in Salzburg/Gnigl. Bereits der 2. Jahreshälfte gehören die folgenden Daten an:

Am 16. 8. 1 Exemplar im Goiser Moor (Ma, Li).

Am 2. 9. 4 Exemplare über der alten Glan in der Lieferinger Au fliegend (Ma).

Am 6. 9. überfliegen 2 Exemplare das Goiser Moor (Ma).

Am 27. 9. fliegen 6 Exemplare vom südlichen Stadtrand gegen Süden (Graf).

Pongau, Mitterberghütten:

Am 13. 8. sah Mazzucco 1 Exemplar längs der Salzach in südlicher Richtung fliegen.

Pinzgau, Zeller See und Mittelpinzgau:

Aichhorn bezeichnet den Fischreiher als einen der häufigsten Durchzugsvögel und verzeichnet am 25. 3. 1 Stück, am 3. 5. 3 und am 17. 6. 2 in der südlichen Uferzone des Sees.

In der 2. Jahreshälfte sah Aichhorn am 28. 9. 4, am 6. 10. sogar 13 und am 18. 10. noch 5 Stück.

Lungau:

Dr. Noggler meldete am 3. und 4. 5. je 1 Exemplar, am 8. 6. 3 und am 30. 7. 2 Exemplare, alle im Althofener Moos bei Mariapfarr.

1960:

Flachgau, Wallersee:

Bereits im Laufe des März hatte Spindler mehrmals 1 bis 2 Stück des Fischreihers beobachtet und sah am 2. 4. 3 Stück auf dem Baierhamer Spitz. Am gleichen Tag sah der Verfasser am Wallerbachspitz 4 Exemplare gegen Norden fliegen.

Am 3. 4. verzeichnete Graf 1 Stück in der Seekirchner Bucht.

Am 10. 4. zählte wieder Spindler im Raum Prager Fischer 7 fliegende Exemplare und am 22. 4. 6 Stück in Ruhestellung ebenda.

Am 15. 5. verzeichnete der gleiche Beobachter einige Exemplare des Fischreihers und M. Graf am 25. 6. 1 Exemplar in der Seekirchner Bucht. Auch am 1. 7. gibt Spindler das Auftreten von Fischreihern an. Die Beobachtungen in diesem Jahr erstrecken sich also von März bis Anfang Juli!

In der zweiten Jahreshälfte traten Fischreicher erstmals am 7. 10. auf. An diesem Tage sah Graf 1 Exemplar in der Seekirchner Bucht. Der Verfasser scheuchte am 15. 10. 3 Exemplare, darunter ein adultes Männchen aus dem Uferschilf des Baierhamer Spitzes auf.

Am 20. 10. gibt Spindler das Auftreten einiger Reiher an und da derselbe Beobachter auch noch im Dezember sowie im Jänner und Februar des folgenden Jahres einzelne Exemplare sichtete, ist damit die Überwinterung wenigstens im Winter 1960/61 am Wallersee nachgewiesen.

Die bisherigen Beobachtungen zeigen auch, daß der Fischreiher hier als Jahresvogel

anzusprechen ist, wenngleich nie Anhaltspunkte für ein Horsten dieser Art auch in den folgenden Beobachtungsreihen gefunden werden konnten.

Pinzgau, Uttendorf:

Vom Uttendorfer Dorfteich wurden uns am 8. 9. 2 Stück gemeldet. (Lackner)

Lungau:

Im Althofener Moos bei Mariapfarr konnte Dr. Noggler am 1. 4. 1 Exemplar, am 9. 5. 3 Stück, in der zweiten Jahreshälfte aber am 1. 10. 2 Stück und am 11. 10. noch 1 Stück beobachten. An der unteren Longa zeigten sich am 29. 4. 2 Stück.

1961:

Flachgau, Wallersee:

Aus der Zeit vom 3. bis 30. 4. liegen 5 Beobachtungsdaten (Wo, Spi, Ma, Wi, Au) vor, wobei in der Seekirchner Bucht jeweils Einzelexemplare gesichtet wurden.

Erst am 11. 5. meldete Lindenthaler ebenda 3 Stück.

Daten der 2. Jahreshälfte sind der 20. 8. (Ma), der 27. 8. und der 10. 9. (Wi), an welchen Tagen Einzelexemplare in der Seekirchner Bucht verzeichnet wurden.

Obertrumer See:

Am 4. 4. zählte Mazzucco am Nordufer dieses Sees 3 Stück.

Das Salzburger Stadtgebiet und seine nächste Umgebung:

Am 23. 12. überflog nach Mazzucco 1 Exemplar den Saalach-Stausee bei Rott in westlicher Richtung.

Tennengau, Hallein:

Am 6. 4. meldete Ebner 2 Stück und am 2. 7. 1 Stück aus der nächsten Umgebung der Stadt.

Pinzgau, Zeller See:

In der Zeit vom 7. bis 9. 4. sah Aichhorn 4 bis 5 Stück im südlichen Ufergelände.

Am 18. 4. verzeichnete er 3 Exemplare und am 10. 5. fiel ihm ein dunkles Exemplar, wohl ein Jungvogel, auf, den er wiederholt, manchmal in Begleitung eines Altvogels, bis 30. 5. beobachten konnte.

Auch von Ausobsky war am 12. 5. ein Einzelexemplar beobachtet worden. Noch im Juli stellte Aichhorn die Anwesenheit von 1 bis 2 Reihern fest und sah dann wieder in der Zeit vom 22. bis 31. 8. sowie am 6. 9. einzelne Exemplare.

Fischern soll angeblich ein Horst bekannt gewesen sein, doch fehlte es Aichhorn leider an der Zeit der Sache nachzugehen. Brutverdacht ist daher wohl in diesem Jahr nicht unbegründet!

Lungau:

Aus diesem Jahr liegen keine Meldungen vor.

1962:

Am 10. 3. sichtete der Verfasser auf dem Baierhamer Spitz 3 Stück, am 8. 4. Lindenthaler sogar 4 Stück, am 31. 5. Graf und Lacchini ebenda 2 Stück, am 21. 6. Mazzucco noch 1 Stück und ebenso Winkler am 27. 7. Derselbe Beobachter meldete dann am 27. 8. 1 Exemplar und am 31. 8. 2 Stück. Am 23. 9. zählte Lindenthaler 3 Stück, alle Beobachtungen aus der Seekirchner Bucht.

Weitere Daten stammen von Winkler. Dieser Beobachter sah am 1. und 2. 9. je ein Exemplar ebenda und am 10. 9. 2 Stück auf dem Wallerbachspitz. Die Beobachtungen erstrecken sich also von Mitte März bis Ende September. Sie zeigen, daß offenbar 1 Exemplar in der Seekirchner Bucht übersommert hat, daß der Frühjahrszug schon im März beginnt und etwa mit Ende Mai abgeschlossen ist, der Herbstzug aber Ende August bis Anfang September einsetzt.

Das Salzburger Gebiet und seine nächste Umgebung:

Graf sah am 7. 4. ein Einzelexemplar über der Lehener Au nach Südwesten fliegen, am 3. 5. einen Reiher über der Saalachau bei Kleßheim im Flug in der nämlichen Richtung und schließlich Mazzucco am 2. 11. 1 Exemplar in der Saalachau bei Wals stromaufwärts fliegen.

Pongau:

Am 27. 4. überflog 1 Exemplar Bischofshofen in nördlicher Richtung (Au).

Pinzgau:

Am 8. 9. beobachtete J. Lackner 1 Exemplar an der Uttendorfer Lacke. Am 15. 9. wurde uns je 1 Exemplar von Hollersbach, am 10. 10. aus Mittersill und am 11. 10. aus dem unteren Felbertal gemeldet (Gratz).

Zeller See: Nach einer Meldung Ing. Sonnleitners vom 21. 4. wurden 2 Exemplare an diesem See gesichtet. Am 29. 4. beobachtete H. Winkler 3 Stück in der Süduferzone, am 8. 10. Aichhorn sogar 11 Stück ebenda.

Lungau:

Dr. Noggler sah am 1. 5. 1 Stück, am 2. 5. dann 6 Stück und am 7. 5. sogar 7, immer an der gleichen Örtlichkeit an der Longa im unteren Weißpriachtal. Im Althofener Moos bei Mariapfarr zeigte sich nach dem gleichen Beobachter am 4. 5. 1 Exemplar.

1963:

Flachgau, Wallersee:

Am 16. 4. beobachteten Mazzucco und Winkler 2 Exemplare im Wenger Moor.

Luginger See (Voggenberger Teichgebiet): Am 12. 9. sah der Verfasser 1 Exemplar in nördlicher Richtung vom Weiher abfliegen.

Salzachau bei Weitwörth: Bereits am 23. 3. konnte der Verfasser 4 Stück in Gesellschaft eines großen Anatidenschwarmes (Krick-, Stock- und Löffelente) auf einer Schotterbank stehend beobachten, während Landolt am 21. 4. 1 Exemplar ebenda verzeichnete, Mazzucco und Winkler aber noch am 27. 12. 1 Exemplar über dem gleichen Augebiet fliegen sahen.

Stadtgebiet von Salzburg:

Am 19. 8. sichtete M. Graf 1 Stück auf einer Wiese bei Kleßheim, am 22. 9. wurde dem Haus der Natur 1 Fischreicher vom Leopoldskroner Weiher gemeldet, am 28. 9. sah wieder Graf 4 Stück bei Siezenheim auf dem Zug in nördlicher Richtung und am gleichen Tag bei Lehen 6 in entgegengesetzter Richtung fliegende Exemplare.

Hallein (Tennengau):

Am 21. 9. wurden vom gleichen Beobachter 18 Stück auf dem Zug nach Süden verzeichnet.

Zeller See (Pinzgau):

Ing. Sonnleitner gab dem Haus der Natur die Anwesenheit von 2 Graureihern Ende April dieses Jahres bekannt.

1964:

Flachgau, Wallersee:

Am 13. 9. konnte Mazzucco 9 Exemplare in ca. 200 m Höhe aus nördlicher Richtung kommend und unter Rufen über Seekirchen kreisend beobachten.

Weidmoos bei Lamprechtshausen: Am 30. 3. überflog 1 Exemplar, das vom Verfasser und Mazzucco gesichtet wurde, dieses Gebiet in westlicher Richtung.

Salzach bei Muntigl: Am 28. 12. überflog 1 Exemplar die Salzach in westlicher Richtung (Ma, Graf, Wi).

Stadtgebiet von Salzburg: Am 22. 3. verzeichnete Graf 1 Exemplar an der Salzach bei Lehen und am 1. 10. hörte Mazzucco 1 Exemplar vom Nachthimmel über Taxham rufen.

1965:

Flachgau, Wallersee:

Am 20. 4. beobachteten Mazzucco, Graf und Winkler 2 in nördlicher Richtung fliegende Fischreiher über der Wallerbachmündung.

Schleedorfer Egelseen: Am 12. 6. meldete Hovorka 1 Exemplar aus diesem See- und Moorgebiet.

Voggenberger Teichgebiet: Am 5. 9. sichtete der Verfasser 1 Stück am Raginger Weiher.

1966:

Flachgau, Wallersee:

Am 17. 4. stellten der Verfasser und Lachini 2 Stück in der Seekirchner Bucht fest, am 19. 7. der Verfasser allein gleichfalls 2 Stück in nordöstlicher Richtung über die Wenger Au ziehend.

Stadtgebiet von Salzburg: Am 5. 8. wurde dem Haus der Natur 1 Stück aus dem engeren Stadtgebiet gemeldet.

1967:

Am 18. 6. wurde die Anwesenheit eines Fischreihers am Salzachsee bei Liefering gemeldet (Graf), desgleichen von Ausobsky am 13. 7. in der Achartinger Au.

Wolfgangsee: Am 9. 9. sah Lindenthaler 3 Stück in der Uferzone bei Strobl.

Pongau, Bischofshofen:

Am 6. 4. sah Ausobsky einen Reiher im Schneetreiben gegen Süden fliegen.

1968:

Flachgau, Wallersee:

Nach mündlicher Mitteilung Ing. Spindlers haben einige Fischreiher 1967/68 an diesem See überwintert (milder Winter!)

Trumer Seengebiet:

Bereits am 25. 2. beobachteten Lindenthaler und der Verfasser anlässlich einer Entenzählung 2 Stück auf dem Eise des vollständig zugefrorenen Grabensees. Am 19. 5. scheuchte der Verfasser 1 Exemplar aus der Schilfzone am Nordufer des Obertrumer Sees auf, wohl ein adultes Männchen.

Schleedorfer Egelseen:

Am 13. 4. sah der Verfasser erstmalig ein Exemplar am Nordende des größten Sees dieser Seengruppe.

Bluntautal bei Golling:

Im Juli dieses Jahres wurde der Fischreier (1 Exemplar) von Lindenthaler neuerdings in diesem Tal beobachtet.

Zusammenfassung:

Der Fischreier ist mindestens im Moränenland des nördlichen Flachgaues und hier vorzüglich am Wallersee als Jahresvogel, wenn auch gewiß nicht in allen Jahren (nicht in strengen Wintern) anzusprechen, da Beobachtungsdaten aus allen Monaten des Jahres vom obgenannten See vorliegen.

Reiher haben mindestens in den Wintern 1960/61 und 1967/68 nachweislich am Wallersee überwintert und auch ein Übersommern ist in einigen Jahren sehr wahrscheinlich, sicher aber 1962. Brutnachweise konnten jedoch niemals erbracht werden, ja nicht einmal Brutverdacht geäußert werden. In der Hauptsache handelt es sich bei den beobachteten Reihern um Durchzügler, wobei der Zug mit dem Monat März beginnend im April seinen Höhepunkt erreicht, aber im Laufe des Mai schon wieder

stark zurückgeht. Der Zug in der zweiten Jahreshälfte setzt bis auf einzelne Exemplare, die schon im Juli erscheinen, wieder im August ein, hat seinen Höhepunkt im September und klingt mit Ende Oktober — Anfang November aus. Wie die Beobachtungsdaten zeigen, wird das Salzachtal als Zugweg benutzt, da Reiher auch in der Umgebung von Hallein, Golling und Bischofshofen beobachtet wurden. Auch eine ältere Beobachtung über ein Überfliegen des Radstädter Tauerns ist vorhanden und das regelmäßige Erscheinen von Reihern an gewissen Örtlichkeiten des Lungaues, wo sie in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg noch vereinzelt horsteten, ist bemerkenswert. In der Hauptsache erscheinen sie hier in der Zeit von Ende April bis Anfang Mai, jedoch gibt es auch Beobachtungen aus den Monaten Juni und Juli (Übersommern?) sowie vom Herbstzug aus dem Monat Oktober.

Beim Brüten der Reiher kann es sich nach der Natur der Örtlichkeit nur um Einzelhorste im Fichtenwald an Steilhängen über Taurach und Longa gehandelt haben. Bevorzugter Aufenthalt des Fischreihers im Pinzgau ist die Süduferzone des Zeller Sees, wie die zahlreichen Beobachtungsdaten Aichhorns zeigen, der den Fischreicher mit Recht einen häufigen Durchzugsvogel nennt. Hier hat auch wenigstens einmal begründeter Brutverdacht bestanden, wobei man am ehesten an einen Horst im Schilf denken möchte. Von dieser Örtlichkeit gelangen dann die Reiher wohl auch in den Oberpinzgau, wo ihr Auftreten an den noch erhaltenen Lacken, ja in einzelnen Tauerntälern (Felbertal) nachgewiesen ist.

Daß auch das Saalachtal als Zugstraße in Betracht kommt ist wahrscheinlich, doch fehlen diesbezügliche Beobachtungsdaten.

Anhang:

Die übrigen im Land Salzburg nachgewiesenen Reiherarten

1) Purpureiher (*Ardea purpurea* L.)

Diese Art, die laut Tschusi (Vögel Salzburgs, 1877) 1830 bei Puch, 1834 bei Seekirchen, 1854 bei Goldegg im Pongau und am 17. 9. 1863 nach Dr. Storch bei Wagrain erlegt wurde, trat nach Graf Platz Anfang des 20. Jahrhunderts auch in der Salzachau bei Oberndorf auf, wo sie gleichfalls erlegt wurde.

1903, am 8. 5., wurde 1 Purpureiher von Tschusi bei Hallein beobachtet. Nach dem 2. Weltkrieg sichtete Ing. Spindler nach mündlicher Mitteilung 1963 3 Exemplare auf dem Frühjahrszug am Wallersee. Am 24. 5. 1963 wurde ein totes Exemplar dieser Reiherart im Oberpinzgau an der Salzach gefunden. Das Stopfpräparat befindet sich bei Herrn Bruno Gassner in Mittersill. Vom Wallersee liegt schließlich noch eine Beobachtung aus jüngster Zeit vor. A. Lindenthaler sichtete am 4. 5. 1967 1 Stück auf dem Baierhamer Spitz. Der Purpureiher, dessen nächste Brutvorkommen in den letzten Jahren am Chiemsee und an den Inn-Stauseen lagen, ist also nach wie vor seltener Durchzügler.

2) Seidenreiher (*Egretta Garzetta* L.)

Nach Tschusi kaufte das Museum Carolino Augsteum je 1 Stück obiger Reiherart, das aus Mattsee bzw. Zell am See stammte.

Daten aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg sind die folgenden:

Im Frühsommer 1950 zeigte sich 1 Stück nach Ing. Spindler am Wallersee. Anfang Mai 1958 wurde 1 Exemplar im bayrischen Grenzgebiet in der Salzachau bei Surheim gesichtet (Ornitholog. Mitteil., Heft 12, 10. Jg., Pag. 221). Der Verfasser beobachtete

im darauffolgenden Jahr am 16. 5. gleichfalls 1 Exemplar am Autobahnweiher bei Viehhäusen. Im Jahr 1961 wurde der Seidenreiher und zwar 1 Exemplar durch A. Aichhorn in der Süduferzone des Zeller Sees im Mittelpinzzau nachgewiesen und offensichtlich dasselbe Exemplar noch am 13. und 15. 5. gesichtet. Schließlich wurde der Seidenreiher nochmals am Wallersee von Ing. Spindler am 18. 4. 1964 beobachtet. Auch diese Reiherart ist nur seltener Durchzügler im Flachgau und Pinzzau.

3) *Silberreiher* (*Casmerodins albus*)

Aus dem 19. Jahrhundert berichtet V. v. Tschusi, daß 1 Weibchen 1847 im Kleßheimer Revier an der Saalach erlegt worden sei (Belegstück im Städtischen Museum), ferner daß 1 Exemplar 1863 von Förster Thalhammer bei Fanning im Lungau geschossen wurde. Ing. Spindler hat 1 Exemplar Anfang Mai 1950 und 2 Exemplare im Frühjahr 1967 am Wallersee beobachtet.

4) *Nachtreiher* (*Nycticorax nycticorax* L.)

Nach V. v. Tschusi wurde je 1 Exemplar dieser Art am 4. 4. 1872 in Gastein (Dr. Storch) und am 4. 11. des gleichen Jahres in Hüttau erlegt. Sowohl Tschusi als auch Eder (Die Vögel des Gasteiner Tales 1899) führen den Nachtreiher aufgrund eines Belegstückes der Sammlung Hampel als Durchzügler des Gasteiner Tales an.

Am 7. 4. 1917 meldete Tschusi die Erlegung eines Exemplares in der Torrener Au bei Golling.

Am 1. 5. soll sich laut Tagebuch von Prof. Dr. Tratz 1 Nachtreiher an den Peterer Weihern in Nonntal gezeigt haben.

Am 4. 5. 1951 brachte nach dem gleichen Tagebuch Ing. Spindler ein am Vortage am Wallerbach erlegtes Männchen im Prachtkleid ins Haus der Natur. Der gleiche Beobachter hat Nachtreiher noch auf dem Frühjahrszug 1963 und am 19. 4. 1964 ebenfalls am Wallersee beobachtet.

Am 7. 5. 1965 sichtete M. Graf 1 adultes Exemplar am Salzachsee in Liefering, am 9. 5. 1967 2 vorjährige Exemplare und schließlich am 11. 5. 1 adultes Exemplar ebenda. Das häufigere Auftreten in den letzten Jahren dürfte mit den neu entstandenen Brutvorkommen an den Innstauseen zusammenhängen.

5) *Rallenreiher* (*Ardeola ralloides* Scop.)

Während für diese Reiherart eine ganze Reihe von Nachweisen bis in die Zeit des 1. Weltkrieges vorliegen, ist mir nach dieser Zeit nur eine einzige Beobachtung bekannt geworden.

1 Exemplar in der Sammlung St. Peter wurde nach Tschusi am 26. 5. 1832 beim Steigerhofe erlegt.

Graf Plaz meldete die Erlegung eines Männchens Mitte Mai 1899 bei Stuhlfelden im Oberpinzzau und desgleichen am 14. 5. bei Goldegg im Pongau.

V. v. Tschusi berichtete über die Erlegung eines weiteren Männchens am 12. 8. 1909 am Niedertrumer See (Übersicht über die Vögel Salzburgs 1915), das einen Ring der ungarischen ornithologischen Zentrale trug. Beringt am 15. 6. 1909 am Plattensee! Die einzige Beobachtung aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg stammt vom Wallersee und wurde am 27. 5. 1954 von Ing. Spindler gemacht (1 Exemplar). Diese Reiherart war demnach in den letzten Jahren der seltenste Durchzügler.

6) *Große Rohrdommel* (*Botaurus stellaris*)

Im 19. Jahrhundert erlegte Exemplare der großen Rohrdommel stammten laut Tschusi aus Henndorf, Weitwörth und Mattsee, jedoch wurde nach Dr. Storch am

14. 10. 1869 1 Stück bei Werfenweng im Pongau geschossen. Graf Platz führte ein im Herbst 1909 am Mattsee erlegtes Exemplar an.

Am 29. 8. wurde die große Rohrdommel laut Tagebuch von Prof. Dr. Tratz von Fischer Kapella am Wallersee festgestellt.

Am 27. 10. 1949 beobachtete Dr. Giger 1 Exemplar am Leopoldskroner Weiher. Vom Wallersee liegt noch eine Beobachtung eines Exemplares durch Ing. Spindler vor, der sie auf dem Frühjahrszug 1965 sichtete.

7) Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus* L.)

Die Zwergrohrdommel ist die einzige Reiherart, die bis in die letzten Jahre als Salzburger Brutvogel anzusprechen ist.

Brutplätze sind der Wallersee im Raum Prager Fischer und seit neuestem auch der Salzachsee bei Liefering.

V. v. Tschusi führt bis 1877 (Die Vögel Salzburgs) Belegstücke in den Sammlungen von St. Peter und des Städtischen Museums an, die aus Seekirchen bzw. Mattsee, Weitwörth und Zell am See stammten, und fügt noch die Bemerkung bei, daß sie auf dem Zuge öfters beobachtet würde. Die Brutnachweise stammen jedoch erst aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg.

1952 beobachtete Ing. Spindler am Wallersee (Prager Fischer) ein Gelege, 1953 geschlüpfte Junge und erbrachte auch für das Jahr 1960 ebenda einen Brutnachweis. Auch für Juni 1963 führen Mazzucco und Ausobsky (Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikalverbreitung, Egretta, Wien 1964) einen Brutnachweis durch Ing. Spindler an.

Seit dieser Zeit scheinen exakte Brutnachweise vom Wallersee zu fehlen. Dagegen konnte M. Graf den Nachweis führen, daß die Zwergrohrdommel 1966 am Salzachsee bei Liefering, einem großen, seit dem letzten Hochwasser (1959) stark verschlampten und verschilfenden Baggerweiher, brütete.

Nachdem dieser Beobachter am 22. 6. ein Pärchen dieser Art festgestellt hatte, konnte er am 28. 6. ein Nest mit 6 Eiern entdecken, das jedoch durch einen Regensturm zerstört wurde. Am 23. 7. desselben Jahres wurde aber das Nachgelege gefunden und die geschlüpften 3 Jungen am 29. 7. durch Graf beringt.

Auch im Jahre 1967 sah Graf am 2. und 17. 5. sowie am 12. 9. je ein Exemplar, ohne daß jedoch in diesem Jahr ein Nest gefunden wurde.

Andere Örtlichkeiten, von denen das Auftreten der Zwergrohrdommel in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg nachgewiesen ist:

Bahnhof Gnigl, am 14. 8. 1965, verletztes Exemplar von Graf aufgefunden.

Autobahnweiher (Baggersee) Viehhäusen: Am 10. 8. 1955, 1 Exemplar beobachtet durch Mazzucco, am 9. 9. 1965, 1 Exemplar beobachtet durch A. Lindenthaler.

Golling/Torren: April 1946, 1 Exemplar beobachtet durch A. Lindenthaler.

St. Johann im Pongau: Laut Tagebuch von Prof. Dr. Tratz im Jahre 1948 1 Exemplar erlegt.

Zell am See: Am 14. 5. 1960 sowie am 19. 5. und 11. 9. 1961 je 1 Exemplar im Südufergelände des Sees durch A. Aichhorn und Hutz festgestellt.

Hochtor, Glocknerstraße: Nach Meldung von Ing. Wallack wurde am 22. 5. 1961 eine Zwergrohrdommel im Schneesturm gefangen und wieder freigelassen.

Lungau, Mooshamer Moor: Am 2. Juni 1963 beobachteten Leisler und Winkler 1 Männchen ebenda.

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß die Zwergrohrdommel auf dem Zug auch in allen Gebirgsgauen (Tennengau, Pongau, Pinzgau und Lungau) auftritt, wenngleich sie bis jetzt nur im Flachgau (Moränenland, Salzburger Becken) als Brut-

vogel nachgewiesen ist. Die in der vorliegenden Zusammenfassung verarbeiteten Beobachtungsdaten über sämtliche im Lande Salzburg nachgewiesenen Reiherarten sind teils der von A. Lindenthaler angelegten Ornithologischen Landeskarte entnommen, die auch das Salzburger Material des seinerzeitigen Comites f. ornitholog. Beobachtungsstationen in Österreich (1897–1903) sowie die Tagebuchnotizen von Prof. Dr. E. P. Tratz enthält, teils wurden sie dem Verfasser durch die Herren A. Ausobsky, Bischofshofen und K. Mazzucco jun., derzeit Wien, in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt, wofür an dieser Stelle gebührend gedankt sei. Zu Dank verpflichtet bin ich auch für manche mündliche Mitteilung Herrn Forsting, F. Spindler, Salzburg-Bergheim und Herrn Dr. Noggler für seine Berichte über Reiherbrutvorkommen und Durchzügler aus dem Lungau.

Ansonsten wurden noch benützt:

- | | |
|---------------------------------|--|
| Aichhorn, A. | Vogelkundliche Beobachtungen am Zeller See (1959–1961), Vogelkundliche Berichte und Informationen, Ausgabe Salzburg, Folge 8, November 1961 |
| Ausobsky, A. | Vogelkundliche Beobachtungen am Zeller See 1961/62 (2. Bericht), VBI Salzburg, Folge 14, April 1963 |
| Ausobsky, A. u.
Mazzucco, K. | Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre vertikale Verbreitung. „ <i>Egretta</i> “, 7. Jg., H. 1/2, Wien, 1964 |
| Corti, U. | Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone, Chur, 1959 |
| Eder, R. | Zur Vogelfauna von Gastein. Ornithol. Jahrbuch 9, pag. 7–24, 1898 |
| Graf, M. | Brutvogelansiedlung am Salzachsee in Liefering, VBI Salzburg, Folge 25, Juli 1966 |
| Klein, H. | Neue Nachrichten über das Vorkommen des Klausraben (Waldrappen) in Salzburg, Festschrift zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. E. P. Tratz, Salzburg, 1958, pag. 62. |
| Lacchini, F. | Bericht über die Exkursion am 28. 4. 1962 in die Süduferzone des Zeller Sees. VBI Salzburg, Folge 11, Juni 1962 |
| Landolt, St. | Exkursionsberichte aus dem Salzburger Flachgau. VBI Salzburg, Folge 15, Juni 1963 |
| Meyer, G. | Der Linzer Raum als Standort der letzten oberösterreichischen Kolonien des Graureihers (<i>Ardea cinerea</i>). Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz, 1960 |
| Plaz, J., Graf | Ornithologische Beobachtungen aus Salzburg und dem Salzburgischen. Ornitholog. Jahrbuch 22, pag. 118–140 u. 161–176, 1911 |
| Tschusi zu Schmidhoffen, V. v., | Die Vögel Salzburgs (Ver. f. Vogelk. u. Vogelsch.), 1877 |
| Tschusi zu Schmidhoffen, V. v., | Übersicht über die Vögel Oberösterreichs und Salzburgs, 74. Jahresber. d. Mus. Franz. Carol. Linz 1915, pag. 1–40 |
| Wotzel, F. | Ergebnisse der Begehung sämtlicher, als Limicolen Brutbiotope bekannter Moor- und Verlandungsgebiete des Salzburger Flachgaues in der Zeit vom 2. 4. bis 24. 4. 1966. VBI Salzburg, Folge 24, April 1966 |

ABKÜRZUNGEN

VBI Salzburg == Vogelkundliche Berichte und Informationen, Ausgabe Salzburg.
Für die Autoren Ausobsky (Au), Aichhorn (Ai), Lindenthaler (Li), Kogler (Ko), Mazzucco (Ma), Winkler (Wi), Wotzel (Wo).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [FS_80](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Über das Auftreten des Fischreiher \(Ardea cinerea L.\) im Lande Salzburg. Mit einem Anhang über die übrigen in Salzburg beobachteten Reiherarten. 124-135](#)